

Der Mattseer

SCOT-SCOUTING-SONDERAUSGABE



14. Juli

NR. 12

Impressum: Eigentümer, Herausgeber
und Verleger Wr. Pfadfinder Gr. 16
1010 Wien Freyung 6/9/13
F.d.I.v.: Peter Müller

Information

PROGRAMM FÜR MORGEN:

Wi: Wgstrghf

Wö: Excursion Salzkammergut

Gui: Truppprogramm/Lagerabbau

Sp: Segeln, Truppprogramm, Abbau

Ca: Allerlei

Ex: Surfen, Lagerabbau

Für alle: Großes Abschlußlager-
feuer um 21 Uhr

Heute findet um 23 Uhr die
letzte Videovorführung dieses
Lagers statt. Wer also Zeit und
Lust hat, die audio-visuellen
Ausgeburten der beiden Video-
atelierleiter zu betrachten ist
herzlich dazu eingeladen.
Vorstellung findet im Videokammerl
statt!

Erzählung in der Nacht-
schicht am Freitag, 10. Juli

Um 23 Uhr: Video-
schicht am Freitag

Kurz und neu

-LONDON: Das britische Unterhaus hat heute in langer Debatte insgesamt sechs Gesetzesanträge der Konservativen auf Wiedereinführung der Todesstrafe für Terrorismus, Polizistenmord und schweren Raubmord abgelehnt.

-WIEN: In ersten Reaktionen bezeichneten alle österreichischen Parlamentsparteien das Abstimmungsergebnis im britischen Parlament als erfreulich.

-WIEN: ÖVP-Chef Mock hat heute eine Sondersitzung des Nationalrates beantragt, um die immer bedrohlicher werdende Entwicklung des Budgets in Österreich zu debattieren.

-WIEN: Gegen den vor wenigen Wochen auf Kaution aus der Haft entlassenen Ex-"Klimatechnik"-Pleitier Tautner ist wieder Haftbefehl erlassen worden. Tautner hält sich derzeit im Ausland auf. In die Fahndung hat sich Interpol eingeschaltet.

Das Wetter



PROGNOSE FÜR MORGEN:

Heiter bis wolkig. Wärmer.

Tageshöchsttemperaturen: 23-27°C

Tiefste Nachttemperaturen: 15-18°C

Temperatur Grabensee: 22°C



MAHLZEIT 1:

Ravioli, Kaltschale

MAHLZEIT 2:

Berner Würstel,
Brot, Senf, Ketchup,
Gurkerl

Was gibt's denn
MORGEN?

Heute Abend, wenige Stunden nach Erscheinen dieses MATTSEERS, werde ich aus beruflichen Gründen wieder nach Wien unterwegs sein. Nachdem ich die letzten Jahre meiner Karriere als Pfadfinder ein bisserl vernachlässigt habe, drängt es mich nun zum Vergleichen, Beobachten, vielleicht sogar Kritisieren. Man merkt bereits - heute bin ich ernst. Als Stabsmitglied war mein Kontakt zu ebendiesen logischerweise am ausgeprägtesten. Und da stellte ich mit einer gewissen Freude fest: die Kameradschaft, das gegenseitige Helfen ist besser geworden. Besser als "damals", so dumm das halt klingt. Bis auf drei, vier Ausnahmen fand ich liebe Leute, mit denen man reden, lustig sein, gerne zusammensein kann. Nun aber eine Prise Überheblichkeit: Es ist mir, trotz allem, unverständlich, wie wenige, verwöhnte Kinder die Verantwortung, die Stabsarbeit in sich birgt, übernehmen können. Also wechseln wir das Thema, das ist schließlich nicht mein Kaffee.

Die lieben Wölflinge - noch immer so anstrengend. Die Späher, Vorturner für die pfadfinderliche Reife rüfung: Recht gut - auch wenn sich die Meldungen über verlorene Patrullen hier in der Redaktion immer mehr gehäuft haben. Meine Vorsätze jedenfalls sind alle unerfüllt geblieben. Ich wollte einen regelmäßigen Tagesablauf - Der MATTSEER funkte dazwischen. Ich wollte wenig rauchen - der MATTSEER war ohne Aschenbecher undenkbar. Ich wollte mich erholen. Erholungswert Null, aber lustig war's. Und von den hundert Fliegen, die ich erschlagen wollte, wurde auch nichts. 33 waren's bloß.

Ich hätte so gerne mehr Ateliers besucht. Foto, Orientierungslauf, 24-Stunden-Wanderung, Surfen, alles Dinge, die ich lernen wollte oder wieder einmal gerne getan hätte, um meine Fähigkeiten auf's neue zu testen. Doch meine Faulheit hat gesiegt. Bleibt nur die Hoffnung, daß die übrigen Lagerteilnehmer mehr mitbekommen haben als "bloß"

2 Wochen Freizeit.

Trotz aller Probleme war das Golden Jubilee Camp für mich ein Anreiz, wieder pfadfinderisch aktiver zu werden. Und da, bin ich mir sicher, handelt es sich um etwas Positives. In diesem Sinne, liebe Leser und Freunde, bis zum nächsten Mal.

ROBERTO

PFADABEI

(Abt. Gatsch & Tratsch)

Die erste Frau, die in den begehrten Besitz des Join-in-Jamboree-Abzeichens kam, war die Guide TERESA BINDER. DER MATTSEER gratuliert.

...

Gestern versprach DER MATTSEER: "Wir werden weiterrecherchieren". Es handelte sich um das Femegericht, um den nächtlichen Überfall auf unsere immer noch unschuldigen Caravelles. Heute, nach anstrengenden Bemühungen, können wir die Täter präsentieren. Es waren: HEINZ WEBER, FRANZ WEBER, PHILIPP HARTIG, JOSEF FREUDENTHALER, PETER SCHMIDTGRUBER! (alle Namen von der Redaktion geändert.)

...

Nachtrag zu einem Exklusivlagerfeuer für die Stabsführung, der gestern stieg: Gesichtet wurde hierbei eine Dame mit Lackschuhen, Schminke und goldenen Armreifen. Doch die Hexenverbrennung wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, weil schon alle müde waren.

...

Gruppenfeldmeister PETER MÜLLER, auch als "Batschi" bekannt, hat sich heute vor versammelter Meute bei der Flaggenparade verabschiedet. Er raste daraufhin zu einem anderen Pfadfinderlager, wo seine Gattin, eine sogenannte Spätberufene, ebenfalls Dienst als Führerin versieht. Keine Angst Die Kolumne "Unterwegs mit Batschi" wird weiterhin erscheinen. Batschi, vergelt's Gott.

ROBERTO

BETRACHTUNGEN ÜBER DAS FUßPILZ-
SPIEL

(Abt. the winner takes it all)

mit dazugehörigen Entgegnungen
des der MATTSBERG Nr. 13 der
Einfachheit halber vorgezogen
(Abt. The winner has the Goal)

Unwahr ist, daß Fußpilz eine der
Gattung Mannschaftssport zugehörige
Betätigung ist.

Wahr ist vielmehr, daß ausschließ-
lich individueller Einsatz unter
konsequenter Nichtbeachtung der
Konkurrenten in der eigenen Mann-
schaft zum durchschlagenden Erfolg
(20:0) der generischen Crew führt.

Unwahr ist, daß zum Grundsatz des
Fußpilzspiels gehört, den Ball
innerhalb einer bestimmten soge-
nannten Spielzeit innerhalb eines
bestimmten sogenannten Spelfeldes
von hinten nach dinnen zu dres-
chen, wobei mit dinnen tunlichst
das generische sogenannte Gehäuse
zu bezeichnen ist.

Wahr ist vielmehr, daß der Ball,
("Kugel", "Leder", "Laberl"),
wird er gedroschen, des öfteren
von hinten nach Tannen, also in
den, das sogenannte Spielfeld be-
grenzenden Laub- oder Nadelwald
gerät, was wiederum den sogenannten
Spielern eine Verkürzung der soge-
nannten Spielzeit durch Herumste-
hen ermöglicht, ein Zustand, der
hervorragend dazu geeignet scheint,
die Körperkräfte für sinnvollere
Beschäftigungen zu schonen.

Unwahr ist, daß das alleinige
Glück während des Spieles darin
besteht, einem der anwesenden Tor-
leute das sogenannte Leder in das
sogenannte Gehäuse zu dreschen.

Wahr ist vielmehr, daß auch ästhe-
tische Vorgänge wie das Sausen des
sogenannten Laberls auf parabolis-
cher Bahn vor der untergehenden
(Abend-)Sonne oder die elastisch-
federnde, mit einem abrupten Auf-
schrei der Beteiligten zu Ende zu
gehen pflegende Begegnung zweier
kerbenstrotzender männlicher
Schienbeine wie nichts anderes dazu
geeignet sind, beim Zuschauer

Glück, Freude und Bewunderung her-
beizuführen.

Unwahr ist, daß nur junge, unver-
brauchte, enthaltsame Personen
vorwiegend männlichen Geschlechts,
in der Lage sind, die Anstrengun-
gen der unteren Extremitäten durch
Laufen, Dreschen, Stehen oder Ge-
hen zu verkraften.

Wahr ist vielmehr, daß gerade der
gereifte Mensch durch Ruhe, Umsicht
Würde und Prothesen einen auch noch
so kräftigen Gegenspieler zu bezwin-
gen in der Lage ist, ja, auch des
Weibes Physiognomie (zuweilen lang-
beinig und mit zahlreichen effekti-
ven Stoßdämpfungs-Mechanismen ver-
sehen) scheint, objektiv betrach-
tet, für das Fußpilzspiel prädesti-
niert, nicht zuletzt auch wegen
des geringfügig kleineren, bei
Kopfbällen gefährdeten, Gehirnvo-
lumens, das eventuelle sonst übli-
che Eigeninitiative oder Kreativität
ein wenig unwahrscheinlicher
erwarten läßt.

Unwahr ist, daß auf dem sogenann-
ten Spielfeld immer der ranghöchste
Spieler das Pocht hat, etwaige
gerechte aber gegen die eigene
Mannschaft gerichtete Entschei-
dungen des sogenannten Unpartei-
ischen in direkte Freistöße oder,
je nach Laune, sogenannte Penalties
(korrigiere Penalties) umzuwandeln.

Dies um so den Lauf der Dinge
maßgeblich und vorhersehbar zu
gestalten.

Wahr ist vielmehr, daß sogar der
Einsatz meherer Selbstfaller und
getarnter weiblicher Steu(r)er-
reize absolut ungeeignet waren
den ehrgeizigen mit Einsatz des
eigenen Lebens arbeitenden soge-
nannten Führern oder den sogenann-
ten Explorern (20 Tore, lächerlich)
einen deutlichen Erfolg gegen den
überlegend überlegenen Trupp des
sogenannten Stabs zu verschaffen.

WITEX

Der MATTSBERG, auch morgen das
meistgelesene Blatt zwischen
Schweits und Nebraska!

24-STUNDEN-WANDERUNG
(Abt. Schmerzen statt Scherzen)

13. Juli 1983, 14.30 Uhr: Zwei Masochisten haben sich entschlossen, an einer 24-Stunden-Wanderung teilzunehmen.

Nach einer Trainingsfahrt von Hans Peter nach Schneegattern (mit Bestzeit!!!) gingen wir Richtung Norden zur Jagdhütte Rehrertal. Von dort über die sogenannte Riesentanne, Teufelstalhütte bis zur Schottergrube. Bei einem Abstecher zur Achbachklause machten wir mit einem Förster Bekanntschaft, der uns in seinem Auto nicht mitnahm - oder doch?

Unterwegs überraschte uns der Hagel, der uns völlig durchnäßte (die Hagelkörner waren fast faustgroß - übertreiben wir?)

In der Schottergrube angekommen, machten wir uns ans Essen. Es waren, nach längerem Warten, blutige Gummiadler (Blut?-Gummi?) die wir an einem Ofen dünsteten. Wir übernachteten total durchnäßt, halb erfroren, dennoch lebend in der "Schottergruam" - fragt sich nur wo.

Am nächsten Tag kofferten (hier semantisch im Sinne von "wandern", als schnoddrig-origineller Gag gedacht, als nicht häufig vorkommendes Verbum eingesetzt, Anm.d.Red.) wir zur Weisenbach-Klause, wo wir ein Reh von der Wand fingen und es eingips-ten (Anm.d.Red.: Die Autoren dürften Spurbdrücke damit meinen). Obwohl wir die Wienerhöhe fast - nicht - gefunden hätten, kamen wir auf vier Füßen (also je zwei, wieder Anm.d.Red.) in Höhe(r)n an.

SABINE ROHLEDER & MARKUS KNEZEVIC

DER MATTSEER stellt fest: Morgen wird das Lager abgebaut - doch am Abend MATTSEER lesen.

LOST & FOUND

Es ist heute in dieser, immer wieder gern gelesenen Spalte zu vermerken, daß wieder einmal so allerhand gefunden - und vor allem verlor_{en} wurde.

Schreiten wir zur zeilenfüllenden Tat.

Gefunden wurde zunächst einmal eine Cronova-Digitaluhr, einfach in der Ausführung, gediegen in der äußeren Aufmachung, sogar mit eingebauter Musik. Wer ist der edle Besitzer dieses edlen Chronometers? Er solle sich in der Redaktion melden. Außerdem muß noch vermerkt werden, daß sie über vier höchst funktionale Knöpfe - jeweils zwei an jeder Seite, also links zwei und rechts zwei - verfügt.

Ferner wurde in der Redaktion eine braune Geldbrieftasche gesichtet. Auch hier soll sich der edle Besitzer bald melden.

Verloren wurde ein schmales, goldenes Damenarmband, welches höchst zart und ebenfalls gediegen, aus kleinen Kettchen bestehend, unserer geliebten Doris K. gehört.

Vermißt wird ein Walkman, Marke Toshiba, inkl. Kopfhörer & Batteriedose (gehört Christian Held.)

UNTERWEGS ZU GOTT

Jesus sieht den Menschen, der am Boden liegt, den Menschen, der von vielen übersehen wird, den Menschen, der keinen Menschen hat.

Jesus, du schaust auch mich an, du willst mir die Augen öffnen, sodaß ich mit dem Herzen sehen kann. Not und Freude werde ich schauen - dich lieben und preisen, für den Menschen kämpfen und streiten.

Herr, öffne mir die Augen und schenke mir Dein Licht.

BATSCHI